



Karl Mannsfelder
(1911–1998)

KARL MANNSFELDER (1911 – 1998)

Am 15. 1. 1998 verstarb Herr Karl Mannsfelder im hohen Alter von 87 Jahren. Damit hat der Raum Feldkirchen ein Original, einen Kenner und einen intensiven Freund der Natur verloren.

Er kam am 18.12.1911 als Karl Vierbauch in Klausen bei Feldkirchen zur Welt. Der Name Mannsfelder wurde erst Jahre später von seinem Vater gekauft. Nach dem Besuch der Volks- und Bürgerschule in Feldkirchen erlernte er den Gärtnerberuf und geriet in den Kriegswirren in russische Gefangenschaft, aus der er erst 1946 zurückkehrte. In den Kriegsjahren verlor er zwei seiner drei Töchter und im Jahr 1986 seine Ehefrau Maria. Mit viel Kraft und Energie versuchte er nach der Heimkehr aus der Gefangenschaft wieder in der Heimat Fuß zu fassen und arbeitete in vielen verschiedenen Sparten, bis er beim Arbeitsamt eine Stellung fand, die er bis zu seiner Pensionierung ausfüllte.

Seine große Liebe zur Natur führte ihn auf so manchen Berggipfel und auch in etliche Gärten seiner Bekannten zum Schnitt von Bäumen und zur Pflege anderer Pflanzen. Vor allem aber hat ihm die Welt der Schmetterlinge in seinen Bann gezogen. Schon als Kind jedes Tierchen mit akribischem Interesse verfolgend, ist er der Leidenschaft zur Beobachtung und Zucht der Schmetterlinge bis ins hohe Alter treu geblieben. Seinen immensen Fleiß beim Zusammentragen von Belegen, die Sorgfalt bei der Präparation, der Etikettierung und der Bestimmung gefangener Tiere, spiegelt die nunmehr der Stadt Feldkirchen vermachte Schmetterlingssammlung wider. Auch so manchen farbenprächtigen Falter aus den Tropen hat er zum Bestaunen der Farben und Formen eingetauscht oder aus Raupen und Puppen herangezogen.

Er hat sicherlich die bedeutendste Lokalsammlung an Großschmetterlingen aus dem Raum Feldkirchen zusammengetragen und die Artenzahl durch viele Exkursionen nach Friaul, Südtirol und Griechenland aufgestockt.

Im Sommer 1999 wird sein Lebenswerk in Form einer Ausstellung zur Würdigung seiner Tätigkeit im Missoni-Haus in Feldkirchen im Rahmen der Ausstellung „Duft und Farbe“ präsentiert. Die Bearbeitung seiner Sammlung und die datenmäßige Aufnahme der Funde bringt jedesmal neue erstaunliche Ergebnisse und weiteres Wissen über die Fauna Feldkirchens aus den letzten 50 Jahren.

Viele Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten kannten Karl Mannsfelder von Tagungsbesuchen und von so mancher gemeinsamen Stunde. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Dr. Christian Wieser